

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Kartstraße im Mai 1817.

Faust, Trauerspiel von Klingemann (den 21sten März). Mad. Ellmenreich hatte dieß Stück gewählt, um es zu ihrem Vortheile zu geben. So sehr auch das Gräßliche gehäuft ist, so machte das Stück doch die Wirkung nicht, die man sich davon versprochen hatte: man verließ zum Theil unzufrieden, das Schauspielhaus. **Faust** ist keine tragische Person, er interessirt zu wenig; seine Geschichte, als Legende bearbeitet, mag Theilnahme erregen, wenn ein Klinger oder Göthe sie behandeln; allein dieß dramatische Werk, das durch reine und blühende Sprache, durch schönen Versbau und manche theatrale Situation sich auszeichnet, wird sich ungeachtet dieser Vorzüge doch schwerlich einen sehr großen Kreis von Freunden gewinnen. Sein Held spricht den Menschen nicht an *). Die Aufführung war im Ganzen lobenswerth; sie war lebendig und eingreifend. Hätte Herr Mayerhofer als Faust jene Abstufung beobachtet, die kein darstellender Künstler außer Acht lassen darf, so würde er allgemein befriedigt haben; denn es war Innigkeit in seinem Spiele, die er aber gleich beim ersten Erscheinen bis zur Hektigkeit steigerte, und nun war der Erfolg — eine gewisse Eintrübnis. — Denselben Vorwurf kann man der Dem. Demmer machen, welche Fausts Gattin spielte; sie ließ sich von ihrem Gefühle zu sehr hinreißen, darum war selten Verschattung in ihrem Spiele; unaufhörlicher Jammer ermüdet. Schade, daß diese geistreiche Künstlerin nicht achtsamer auf sich ist! — Hr. Demmer war eine freundliche Erscheinung als Wagner; er war einfach, naiv und herzlich. — Herr Schulz spielte den Unbekannten mit Fleiß und nicht ohne Erfolg, obgleich man allgemein fühlte, daß, um diese Rolle darzustellen, man den engern Kreis des Gewöhnlichen überschreiten müsse. Dieß that nun freilich Hr. Schulz nicht; doch genügte er dem größern Theile des Publikums. Dasselbe gilt von dem Spiele der Mad. Ellmenreich als weiblicher Teufel.

Den 27sten März gab man in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wallis: Johann von Paris. Es ist sonderbar, daß der Correspondent der Zeitung für die eleg. Welt bei dieser Gelegenheit von Niemanden etwas Nühmliches zu sagen weiß, als von Hrn. Schring in der Rolle des Seneschalls. Wir auch lassen ihm alle Gerechtigkeit widerfahren, nur müssen wir der Mad. Gervais geden-

(Der Beschluß folgt.)

ken, welche die Rolle der Prinzessin von Navarra nicht nur als ausgezeichnete Künstlerin singt, sondern auch mit feltner Anmuth, Laune und Würde spielt. Dann dürfen Hr. Müller als Johann von Paris und Hr. Mayerhofer als Wirth nicht vergessen werden; jener erregt durch seine schöne Stimme, dieser durch sein ächt komisches Spiel Theilnahme. Im zweiten Akte tanzte Mad. Kammel, erste Tänzerin des Hoftheaters zu München, mit Kunst, Anstand und Grazie. Sie erhielt den lautesten Beifall.

Den 5ten April ward Klementine von Aubigny gegeben, nach dem Französischen bearbeitet. So interessant an sich diese Anekdote aus der Zeit Heinrichs IV. ist, so langweilig ist sie in dieser Bearbeitung. Die Charakterzeichnung ist verfehlt, die Sprache ist ungleich, gesucht und nicht selten unrichtig und hart. Der Gang der Handlung ist schleppend. Wäre der Bearbeiter dem Originale treu geblieben, so würde der Erfolg günstiger gewesen seyn. Dieß Stück wird selten — vielleicht nie mehr gegeben werden.

Räthchen von Heilbronn — den 13. März — ist eine von den vorzüglichsten Rollen der Dem. Demmer; sie hat den Charakter dieses romantischen Wesens mit tiefer Einsicht aufgefaßt; nichts ist ihr fremd geblieben, was zur Vollendung des Gemäldes gehört; sie bewährt sich hier als denkende — ausgezeichnete Künstlerin. Hr. Demmer, als Graf Wetter vom Strahl, steht ihr würdig gegenüber. Die Andeutungen des Kampfes seiner verhaltenen Neigung zu dem Mädchen mit den ihr entgegenstehenden Verhältnissen war richtig angedeutet, zeigte von Einsicht, und befriedigte. — Die ganze Vorstellung war genügend.

Braut und Bräutigam in einer Person ist ein Lustspiel, welches wirklich mit Liebe dargestellt wird. Dem. Demmer ist die Seele des Ganzen; ihr Spiel als Friederike von Frau greift lebendig ein und belebt jeden Moment. Mad. Müller als Frau von Erbsenbaum entspricht jeder Erwartung; eben so Hr. Labes als Graf Hottentott, Hr. Demmer als Karl von Ellrich, und Hr. Hartenstein als Kaspar.

Hierauf folgte Herr Müßling, oder: Wie die Zeit vergeht. Die Zeit verging während der Vorstellung wirklich; nur schlich sie etwas langweilig dahin, und man konnte anwenden, was Viron einst sagte: *Peut-on s'isoler, quand on bâille?*

Ankündigungen.

Neue Schriften.

G. Hedenus Cato. Ein Buch für junge Oekonomen und Rittergutsbesitzer. gr. 8. à 1 Thlr. 12 Gr. ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen von der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden.

Dr. S. Hahnemann's reine Arzneimittel-Lehre, 3r Theil. gr. 8. ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen für

Darstellungen der Königl. Sächf. Hofschauspieler.

Auf dem Theater am Linkeschen Bade.

Donnerstags am 19. Juni. Johann von Paris. Komische Oper in 2 Abtheilungen, Musik von Boieldieu.

*) Wir sind mit dem Publico um so begieriger, auf die von diesem Stücke des nächsten hier zu erwartende, in Leipzig schon früher mit großen Beifalle aufgenommene Darstellung.

1 Thlr. 12 Gr. zu bekommen. Alle 3 Theile kosten 4 Thlr. 12 Gr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden.

Von der Gräfin von Gentz zwei neuesten historischen Novellen:

Der Tod des ältern Plinius und Inès de Castro, befindet sich eine deutsche Bearbeitung von Th. Heil unter der Presse, welches zur Vermeidung aller Collisionen hierdurch angezeigt

Leipzig, den 31. Mai 1817

J. E. Hinrichs.